

Starnberger scheuen Risiko

Anlagetipps locken 75 Besucher – Börsenchefin empfiehlt: Kinder vor Beruf

VON LORENZ GOSLICH

Starnberg – Informationen übers Geld locken. Das belegten rund 75 Gäste, die sich am Mittwoch im Starnberger Hotel Vierjahreszeiten drängten. Christian Kalinke, Fußballabteilungsleiter des MTV Berg, hatte zwei Finanzexperten zum Unternehmerstammtisch geladen: Christine Bortenlänger, Geschäftsführerin der Münchner Börse, und Heinz Schmid, Senior Partner des Vermögensberaters Schmid Partners in Aufkirchen.

Die 41-jährige Börsenchefin erlaubte zunächst Einblicke ins Privatleben. Sie gab sich als Familienmensch zu erkennen, gestand, dass sie eigentlich Landwirtin werden wollte und heute noch gern Medizin studieren würde, und empfahl Frauen, Kinder früh zu bekommen: „Da ist alles viel einfacher.“ Später, wenn die Kinder selbstständiger würden, könne man sich leichter dem Beruf widmen.

Als es um die Banken ging, traten Meinungsunterschiede



Hoher Besuch: MTV-Abteilungsleiter Christian Kalinke empfing Börsenchefin Christine Bortenlänger. FOTO: AJ

zu Tage. Zumindest den größeren von ihnen bescheinigte Schmid außerordentliche Kompetenz, während ein kleines Haus kaum in der Lage sein werde, solche Expertise darzustellen – besonders international. Diese Kenntnisse schlugen sich jedoch oft nicht ausreichend in der Ren-

dite für die Kunden nieder. Daraufhin brach Christine Bortenlänger eine Lanze für kleinere Banken: Gerade sie leisteten häufig hervorragende Arbeit.

Anton Hummer, Vizechef der Kreissparkasse München-Starnberg, warnte davor, alle Banken in einen Topf zu wer-

fen. Nicht zuletzt seien die Kunden gefordert, zu hinterfragen, was sie nicht verstehen. Nach Schmid's Beobachtungen scheuen gerade die Menschen in der Region Starnberg Risiken: „Das ist vielleicht auch ein Grund, weshalb sie alle ihr Vermögen behalten haben.“

Anlagetipps waren umso mehr gefragt. Zu den Aktien sagte Schmidt: „Ich glaube, wir bekommen deutlich niedrigere Einstiegskurse.“ Gut beraten sei, wer zurzeit in Festgeldern und am Geldmarkt investiere. Christine Bortenlänger zitierte eine alte Börsenweisheit: „Gier frisst Hirn.“ In Phasen mit ständigen Kurssteigerungen müsste ihrer Meinung nach jeder hellhörig werden, dass es nicht ewig so weitergehen kann: „Aber da haben schon Leute ihre Wertpapierdepots verpfändet, um weiter kaufen zu können.“ Und: „Nicht hektisch rein und raus – da freuen sich die Banken, denn sie kriegen viele Provisionserträge, aber es schmälert die Rendite der Kunden.“